

Annener Zeitung

Die „Annener Zeitung“ erscheint jeden
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Bezugspreis inkl. „Sonntagsblatt“
u. „Humoristische Blätter“
monatlich 40 Pf.
— Telefon-Nr. 334. —

Anzeigeblatt für Annen und die benachbarten 14 Ortschaften.
— Amtliches Organ. —

Anzeigengebühr für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inserate finden bei der großen Auflage
der Annener Zeitung weite und billige
Verbreitung.
— Telefon-Nr. 334. —

Nr. 60. 1909.

Dienstag, den 25. Mai.

25. Jahrgang.

Der Frankfurter Sängerkrieg.

Frankfurt a. M., 23. Mai. In dem Kaiserwettstreit errang der

Kölner Männergesangsverein

die Kaiserkette. Die weiteren Preise entfielen auf:

1. Berliner Lehrergesangsverein.
2. Bonner Liedertafel.
3. Rheinland-Coblenz.
4. Essener Concordia.
5. Wiesbadener Männergesangsverein.
6. Berliner Sängerverein.
7. Karlsruher Lieberhalle.
8. Barmer Sängerkor.
9. Dortmunder Männergesangsverein.
10. Concordia Aachen.
11. Krefelder Sängervereinigung.

Der Kölner Männergesangsverein hat also den Berliner Lehrern die Kaiserkette abgewonnen, die er schon bei dem ersten Gesangs-Wettstreit vor dem Kaiser in Cassel errungen hatte, doch wurde der Berliner Lehrergesangsverein durch die Verleihung des ersten Trostpreises, so gut es ging, entschädigt.

Brausender, immer erneuter Jubel der etwa 15000 Personen zählenden Zuhörerschaft begleitete das Urteil der künftigen Richter, das ein Herold verkündigte.

Die Aufgabe, die den 12 zum engeren Wettbewerb zugelassenen Vereinen gestellt war, mit dem Mörike'schen Liede „Jung Volker“, war nicht allzu schwierig und ließ sich, trotzdem zu ihrem Studium nur eine Stunde Zeit gewährt worden war, bequem lösen. Das volkstümlich gehaltene Stück erfuhr von sämtlichen konkurrierenden Vereinen eine technisch-saubere Ausführung mit verschiedenartiger Auffassung und sonstigen kleinen Unterschieden im Tempo und Dynamik. Am besten wurde der Chor von dem Kölner Männer-Gesangsverein vorgetragen, der nach der durch das bestimmten Reihenfolge mit seiner Glanzleistung am Schlusse stand.

Bedauerlicher Weise ist auch ein Unfall zu melden. Ein Mitglied des Berliner Gesangsvereins, der Lehrer T. Hahn, erster Baß, erlitt einen Schlaganfall und starb. Die Stimmung der Berliner Lehrer war durch diesen plötzlichen Tod eines Kollegen ungünstig beeinflusst worden, was von allen Seiten und auch vom Kaiser persönlich anerkannt wurde.

Nachdem die Kölner geendigt, zog sich der Kaiser mit den Preisrichtern zur Beratung zurück, die eine volle Stunde dauerte. Dann erschien gegenüber der Kaiserloge, wo sich inzwischen der große Frankfurter Festchor aufgestellt hatte, um Mozarts Hymne an den Frieden zu singen, in Begleitung von gewappneten Kriegern und Fanfarenbläsern ein Herold, der das Resultat verkündigte. v. Othegraven und Professor Schwarz, der Vorsitzende und der Dirigent des Kölner Männer-Gesangsvereins, wurden von Pagen die Treppe zur Kaiserloge hinaufgeführt, um die goldene Kette in Empfang zu nehmen. Der Kaiser hängte dem Vorsitzenden selbst das Kleinod um den Hals. Auch die übrigen Preise wurden von dem Kaiser und der Kaiserin persönlich verteilt, wobei beide Majestäten jedem der dekorierten Sänger die Hand reichten und ihren Glückwunsch aussprachen. Mit einem vom Oberbürgermeister Adickes ausgebrachten Kaiserhoch und der Abführung der National-Hymne schloß die erhebende Feier.

Die Preisrichter, die es nicht allen recht machen können, befinden sich dieses Mal mit ihrer Entscheidung über die ersten vier Preise in voller Uebereinstimmung mit dem Urteil des Publikums.

Unser Kaiser war mit den Leistungen der Chöre durchaus zufrieden, mit der Tätigkeit der musikalischen Kommission aber garnicht, und sprach diese seine Ansicht auch unumwunden aus. Bei der Auswahl der Lieder soll noch weit mehr auf die vom Kaiser im Jahre 1903 entwickelten Grundsätze Rücksicht genommen, und es sollen Volkslieder und nicht schwierige Kompositionen zum Vortrag gebracht werden. Der Kaiser stellte einen besonderen Erlaß hierüber in Aussicht. Die Vereine sollten sich noch mehr als bisher den Klassikern und der Vortrefflichkeit und Lebenslust zuwenden. Nichts läge ihm, dem Kaiser, ferner, als von der Beschäftigung mit ernster Kunst abzuraten. Das von den Berliner Lehrern vorgetragene Lied „Ruhe, schönstes Glück der Erde“, habe auf ihn den tiefsten Eindruck gemacht; aber es sei doch nicht angebracht, fortwährend von Sängen und vom Tod zu singen.

In einem Erlaß an den Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau dankte der Kaiser aufs wärmste der Bevölkerung Frankfurts und Wiesbadens für den ihm und der Kaiserin bereiteten Empfang.

Die Bedeutung des Gesangs-Wettstreites in Frankfurt a. M. Nicht nur in den Reihen der deutschen Männer-Gesangsvereine, auch in den Kreisen aller übrigen Musikfreunde und Kunstverständigen ist der Verlauf des Frankfurter Gesangs-Wettstreites mit Spannung verfolgt worden. Sollen doch diese Gesangs-Wettstreite der deutschen Sängerschaft der Pflege des deutschen Volksliedes gelten, das ist der Wunsch, den der Kaiser selbst seinerzeit den Sängern als Programm für die Zukunft gab. In Frankfurt hat der Kaiser sein Mißfallen über die Schwierigkeiten des aufgegebenen Sechswochen-Chores, der seinen Intentionen nicht entspricht, geäußert. Diesem Chor, der von dem Kölner August v. Othegraven komponiert wurde, sagt die „Frankf. Ztg.“ allerdings nach, daß er in der Intonation so schwer ausgefallen ist, daß nur ganz erstklassige Vereine ihn ohne Stimmchwankungen überwinden können. Gleichzeitig aber rühmt sie an Othegraven,

daß er eine intime Kenntnis der Männerchordirigierung besitze und daß sein aparter Klanginn überall gekannt und geschätzt sei. Neben der Pflege des deutschen Volksliedes als vornehmste Aufgabe haben aber die Männerchöre noch eine andere Aufgabe: die Pflege des Massenchores in seiner eigentümlichen musikalischen Wirkung. Und das ist die Aufgabe, um deren willen heute auch die ersten Künstler dem Streben der deutschen Männer-Gesangsvereine ein so lebhaftes Interesse entgegenbringen. Für das große Bundesfest in Breslau hatte Richard Strauß, der Komponist der „Salome“ und der „Elektra“ einen Chor geschrieben, der einen Stoff aus der Hermannschlacht behandelte, und der nur in einer Massenbesetzung wirken konnte. Der Eindruck der Aufführung war geradezu überwältigend. Die Künstler begreifen es daher, wenn in den deutschen Männergesangsvereinen auch schwierigere Aufgaben behandelt werden.

Deutscher Reichstag.

Die Finanzkommission des Reichstags hat die Besitzsteuer-Vorlage samt und sonders gegen den Block im Sinne der aus konservativen, Zentrum, Polen und wirtschaftlichen Vereinigung bestehenden Mehrheit erledigt. Die Regierung hat alle diese Beschlüsse, auch die Ablehnung der Erbschaftsteuer für Kinder und Ehegatten widerspruchlos über sich ergehen lassen. Sie hat nur den einen Wunsch, die Reformvorlage möglichst schnell aus der Kommission heraus- und an das Plenum zu bekommen. Hier wird die Regierung ihre Pläne verteidigen und die Entscheidung herbeiführen.

Die Kommissionsverhandlungen haben dadurch wesentlich an Bedeutung verloren. Aber was ihnen an Wichtigkeit abgegangen ist, das haben sie an Frigigkeit gewonnen. In den letzten drei Tagen ist mehr geschafft worden, als in den ganzen sechs Monaten vorher. Allerdings ist die Frigigkeit zum Teil so sehr auf Kosten der Gründlichkeit erfolgt, daß ein nationalliberaler Redner in der Kommission erklärte: Den Parteien, die sich an der Beratung der konservativen Besitzsteuer-Anträge nicht beteiligten, könne man ihre Haltung nicht verdenken, da sie ohne die nötigen sachlichen Unterlagen eine solche, fast leichtsinnige Gesetzesmacherei nicht mitmachen könnten.

Das ist ja auch der Standpunkt der Regierung, daß die Wertzuwachssteuer nicht so einfach aus den Ärmeln geschüttelt werden kann, sondern daß darüber noch gründliche Erwägungen erforderlich sind. Im übrigen haben verschiedene Punkte dieser konservativen Anträge auch den Beifall der Freisinnigen und der Nationalliberalen, nur will die Linke die Besteuerung des Wertzuwachses nicht als Ersatz, sondern nur eventuell als Ergänzung der Erbschaftsteuer gelten lassen.

Gleich der Erbschaftsteuer wurde auch die Regierungsvorlage über das Erbrecht des Staates, das der Sekte der „lachenden Erben“ den Garaus machen sollte, mit den Stimmen der Konservativen, des Zentrums und der Polen abgelehnt.

Nachdem ging es an die Schaumweinsteuer. Diese wurde aus den Abänderungen eines nationalliberalen Antrages angenommen, nach dem der Zoll von 200 auf 150 Mk. herabgesetzt wird, namentlich aus Rücksicht auf Frankreich.

Die Finanzkommission des Reichstags setzt ihre Beratungen am heutigen Dienstag bei der Brausteuern fort, um danach die Tabaksteuer in Angriff zu nehmen und die ganze Vorlage bis Pfingsten zu erledigen.

Nach Annahme der Schaumweinsteuer am vergangenen Sonnabend erklärte Abg. Paasche namens der nationalliberalen Fraktion: Meine Freunde können einer Erhöhung der indirekten Steuern nur zustimmen, wenn 100 Millionen Steuern durch den Besitz gewährleistet sind. Nach den Ergebnissen der heutigen (Sonnabend) Abstimmung ist das nicht der Fall. Meine Partei wird sich an der weiteren Beratung nur noch unter ausdrücklichem Vorbehalt ihrer endgültigen Stellungnahme beteiligen.

Schatzsekretär Sydow erklärte, eine Novelle zum Erbschaftsteuergesetz mit der Ausdehnung der Erbschaftsteuer auf Kinder und Ehegatten werde gleich nach Pfingsten vorgelegt werden.

Nach einer Frühstückspause trat die Kommission zu einer zweiten Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung steht die Brausteuern-Vorlage.

Abg. v. Camp (Rpt.) beantragte, die Verhandlungen in der nächsten Woche bis zum 4. Juni zu vertagen.

Abg. Gröber (Str.) wünscht, daß die zweite Lesung der ganzen Reformvorlage noch vor Pfingsten erledigt werde. Freisinnige, Nationalliberale und Sozialdemokraten unterstützen den Antrag Camps. Die Konservativen und Zentrum aber lehnen den Antrag ab und beschließen, die zweite Lesung der ganzen Vorlage nach Pfingsten zu beenden.

Abg. Paasche (natl.) erwiderte auf diesen Beschluß: Wir müssen uns überlegen, ob wir überhaupt noch materiell mitarbeiten wollen, da dieselbe Mehrheit, die uns gestern überstimmte, vermutlich das ganze Gesetz zustande bringen wird.

Die Nordd. Allg. Ztg. sagt zu den von der Finanzkommission angenommenen konservativen Besitzsteuer-Vorschlägen: Diese Entwürfe enthalten zum Teil zwar berechnete Gedanken, sind jedoch in der angenommenen Form nicht ohne schweren Schaden für die Volkswirtschaft durchführbar und, auch wenn sie bei durchgreifender Änderung annehmbar würden, nicht geeignet, die Erbschaftsteuer zu ersetzen. Wenn das auch die unumstößliche Meinung der Verbündeten Regierungen ist, darf auf eine glatte Erledigung der Reichsfinanzreform kaum gerechnet werden.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 21. Mai.

Das Haus setzte am Freitag die Beratung der Vermögenssteuernovelle beim grundlegenden § 80, der von der Zusammensetzung der Arbeiteraussschüsse handelt, fort und erledigte eine Reihe dazu

gestellter Anträge. Schließlich wurde das ganze Gesetz in zweiter Lesung angenommen. Sodann folgte die erste Lesung des Antrages Frhr. v. Jellitz (frk.) betr. Annahme eines Gesehtentwurfs über Anschluß der Lehrkräfte an öffentlichen nichtstaatlichen Mittelschulen an die Alterszulagekasse der Volksschullehrer. Ein Antrag Gylling (fr. Vp.) betr. die gefällige Neuordnung des Privatstulwesens, evtl. des privaten höheren Mädchenschulwesens wurde der Unterrichtskommission überwiesen.

Sitzung vom 22. Mai.

Das Haus trat am Sonnabend in die zweite Beratung des Gesehtentwurfs betr. die Abänderung des Stempelsteuergesetzes ein. Die Kommission hatte in den Stempelstempel eine Verstärkung der Erlaubniskarte für Automaten und Musikwerke und für Radfahrkarten eingefügt. Erhöht sind auch die Stempelgebühren für die Titel der Kommerzienräte und Kommissionsräte.

Ein Antrag Fleuster (Str.) und der v. Kries (kf.) verlangte, daß für die bereits im Gebrauch befindlichen Automaten und Musikwerke der Antrag auf Erteilung einer Karte innerhalb des Monats Juli 1909 gestellt werden muß, ebenso sollen bereits ausgestellte Radfahrkarten im Juli 1909 zur Versteuerung mit 50% vorgelegt werden. Ein zweiter Antrag derselben Abg. verlangte für die Jahreskarten für Automaten und Musikwerke einen Stempel von 10 Mk., der bei besonders ertragreichen Automaten auf das zweifache erhöht, bei geringeren bis auf 2 Mk. jährlich herabgesetzt werden kann.

Abg. Frh. v. Richthofen (kf.) trat energisch für die Besteuerung der Automaten ein.

Abg. Dr. v. König-Krefeld (Str.) trat für einen möglichst niedrigen Mietvertragsstempel für die kleinen Mieter ein.

Abg. Lohmann (natl.) bekämpfte den Gesehtentwurf. Namentlich erschien ihm eine Besteuerung der Radfahrkarten unannehmbar. Ziffer 1 des Gesetzes und Ziffer 1—5 des Tarifs wurden angenommen.

Sodann beantragte Abg. v. Tilly mit Rücksicht auf schwebende Verhandlungen über neue Anträge Vertagung. Das Haus schloß demgemäß. Nächste Sitzung: Montag 11 Uhr.

Das preussische Herrenhaus hat am Sonnabend das Lehrerbefoldungsgesetz sowie die Beamtenbefoldungsgesetze endgültig nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen, so daß des bange Hoffens und Harrens der Beteiligten nunmehr ein Ende, und die Pfingstfreude der also Bedachten stark gehoben ist.

Die dreistündige Debatte, die das Herrenhaus der Erledigung der viel erörterten Vorlagen widmete, verlief ungewöhnlich lebhaft. Haus und Tribünen waren dicht besetzt. Trotz des Ansturmes der Bürgermeister gegen die von der zweiten Kammer festgelegte Verteilung der Staatszuschüsse an die Gemeinden, rechnete man doch bald mit großer Gewißheit auf die Annahme der Vorlagen, zumal auch das Haus am Tage vorher dem Gesehtentwurf über das Steuerprivilegium der Beamten in der vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Fassung seine Zustimmung erteilt hatte. Gegen die Argumentationen der Oberbürgermeister, die von den übrigen Mitgliedern des Hauses diesmal in keiner Weise unterstützt wurden, wendeten sich Finanzminister v. Rheinbaben und Ministerialdirektor Schwarzkopf zu wiederholten Malen. Darauf wurde unter Ablehnung des Antrages Bremm-Hannover, zur Erhöhung der Staatsbeiträgen aus der Stempelsteuer jährlich einen weiten Mehrertrag von 2 Mill. Mk. zu ziehen, das Lehrerbefoldungsgesetz en bloc angenommen, ebenso en bloc das Gesetz über die Beamten-Befoldungen. Die Vorlage über die Veränderung des Einkommen- und des Ergänzungsteuergesetzes wird ohne Debatte in der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen. Die Gesehtentwürfe über den Wohnungsgeldzuschuß der Beamten und des Pfarrers-Befoldungsgesetzes gelangen en bloc zur Annahme. Nach kurzer Debatte wird auch das Mantelgesetz, in dem das Abgeordnetenhaus die rückwirkende Kraft der Gesetze vom 1. April 1908 an wiederhergestellt hat, angenommen.

Deutsches Reich.

— Zum 50jährigen Militärjubiläum überbandte unser Kaiser dem Reichspräsidenten Grafen Udo zu Stolberg-Wernigerode, ein sehr herzliches Glückwunsch-Telegramm.

— Das Kaiserpaar ist in Berlin wieder eingetroffen. Am Sonnabend hatte der Kaiser nach der Preisverteilung in Frankfurt belagert. Der Kaiser hatte während des ganzen Gesangs-Wettstreites das lebhafteste Interesse für die Veranstaltung, die ja so recht eigentlich seinen Intentionen entspricht, an den Tag gelegt. Die Kaiserin hatte mehrfach Ausflüge nach Homburg unternommen, die vom schönsten Wetter begünstigt waren.

— Der Kaiser bei den olympischen Spielen? Wie der „Tägl. Rdsch.“ aus zuverlässiger Quelle gemeldet wird, hat Kaiser Wilhelm beim Besuch auf Korfu dem König von Griechenland versprochen, im Frühjahr 1910 zu den olympischen Spielen nach Athen zu kommen.

— Das Anziehen der Steuerschraube in den deutschen Bundesstaaten wird nach dem Vorgange Preußens jetzt in Württemberg geübt. Man sucht dort auf verschiedenen Wegen zum Ziele zu gelangen, in erster Linie jedoch auf dem Wege der Ergänzung der Einkommensteuer durch eine allgemeine Vermögenssteuer nach dem preussischen Vorbilde.

Auch in Oesterreich wird eine Finanzreform vorbereitet. Sie soll auf einer Erhöhung der Personal-Einkommensteuer, der Erbschafts- und der Lebigen-Steuer aufgebaut werden. Daneben plant die Regierung eine Besteuerung der Verwaltungen, des Bodenwertzuwachses und der Zündhölzer.

Das Urteil des Schiedsgerichts über den Zwischenfall von Casablanca konnten Pariser Blätter schon mitteilen, bevor es noch gesprochen worden war. Nach ihren Angaben hat sich der Schiedsgerichtshof im Haag ganz und gar zu Gunsten Frankreichs ausgesprochen. Das Verhalten des deutschen Konsuls in Tanger, der zwei deutschen Fremden-Regionären zur Flucht verhalf, soll als Mißbrauch der Amtsgewalt bezeichnet worden sein. Dem Kanzler des deutschen Konsuls würde überdies angeblich ein Verweis ausgesprochen, da er die legitimen Abwehrmaßnahmen der französischen Soldaten herausgefordert habe. Wir warten die amtliche Publikation des Schiedsspruchs ab, dem sich ja dem getroffenen Abkommen gemäß sowohl Deutschland wie Frankreich widerspruchslos zu fügen haben.

Die 18. General-Versammlung des deutschen Bergarbeiter-Verbandes sprach sich gegen die Sonderbehandlung der Knappschichtklassen in der Reichsversicherungsordnung aus und verlangte Gleichstellung der Bergarbeiter mit den anderen Arbeitern. Sie erklärte den Entwurf eines Arbeitskammergesetzes für unzulänglich und forderte schließlich ein Reichsberggesetz.

Ausland.

Frankreich.

Ende des französischen Poststreiks.

Der französische Poststreik ist als definitiv beendigt anzusehen. Eine Versammlung der Postbeamten erklärte den Streik für beendet und nahm gleichzeitig eine Resolution an, in der allen Arbeitern, die aus Solidarität in den Streik getreten sind, der Dank der Postbeamten ausgesprochen wird. Die Postbeamten, soweit sie nicht gemäßigter worden sind, haben sich auf ihren Ämtern zur Wiederaufnahme der Arbeit gemeldet.

Große Abrechnung halten die unterlegenen französischen Postbeamten mit ihren Führern, denen sie vorwerfen, sie hätten wissen müssen, wie vortrefflich die Regierung auf den Streik vorbereitet war und wie aussichtslos daher jeder Ausstand seitens der Beamten sein mußte. In diesem Streit kommt es sogar zu Tötlichkeiten.

Streik der Seeleute in Frankreich.

In verschiedenen Häfen Frankreichs sind die Seeleute der Handelsmarine in Ausstand getreten. Der Ausstand nimmt ernsthafte Formen an. Raum hat sich die Öffentlichkeit über den Poststreik, der mißglückt, beruhigt, da werden die Gemüter der Franzosen aufs neue erregt durch die Kunde von einem Streik der Seeleute. In Toulon sind fast sämtliche Matrosen in den Streik getreten. Auch in Havre hat der Ausstand bereits soweit um sich gegriffen, daß verschiedene Dampfer, die die Fahrt nach Amerika antreten wollten, zur rechten Zeit nicht abgefertigt werden konnten. In Marseille haben die Seeleute einstweilen eine abwartende Stellung angenommen. In Dünkirchen kam es zu Ausschreitungen zwischen den Streikenden und Arbeitswilligen. Auch Blut floß.

Die Affäre des französischen Hauptmanns Mariz scheint sich zu einem Skandal ersten Ranges auszuwickeln. Eine lange Reihe von Personen, darunter Deputierte, Künstler und sonstige Leute auf exzentrischem Standpunkt, sollen mit Mariz Geschäfte gemacht haben. Sogar die Namen des früheren Kriegsministers Etienne und des jetzigen Biogart werden genannt. Mariz hatte Leute gegen Geld vom Militärdienst befreit.

Bulgarien.

Der Zwischenfall an der bulgarisch-türkischen Grenze, der durch den Angriff türkischer Truppen auf bulgarische Soldaten und die Besetzung, des auf bulgarischer Seite gelegenen Dorfes Kovanik durch die Türken verursacht wurde, wird keine weiteren Folgen haben. Es handelt sich lediglich um den Übergriff einiger einzelner, die dafür ihre Strafe erhalten werden. — Der frühere Fürst Ferdinand von Bulgarien trägt offiziell den Titel „König der Bulgaren“.

Lokale und provinzielle Nachrichten.

§ Annen, 24. Mai. (Der nun wieder erstandene Sauerländer Gebirgsverein) trat gestern nach jahrelanger Müdigkeit wieder zum ersten Male in Aktion und unternahm seinen vorher durch diese Zeitung angekündigten Ausflug nach dem herrlich gelegenen Dahl an der Volme, wozu sich wohl an 50 Männlein und Weiblein — für den Anfang schon eine ganz hübsche Beteiligung — gegen 1/2 Uhr nachmittags auf dem hiesigen Bahnhofe „Nord“ eingefunden hatten. Das zur pünktlichen Zeit herankommende Dampfboot hatte sich vorgelesen und sich in Dortmund einen „Salonwagen“ anhängen lassen, der dann auch Raum für alle bot. Munter und guter Dinge ging es nun dem Ziele zu. Schön war der Tag, wie für den Sauerländer geschaffen, und ernst meinte es Madame Sonne, die ihre sengenden Strahlen in die Kuppeisen sandte. Programmgemäß sollte bis Delftern gefahren und von dort aus die Tour auf Schusters Rappen fortgesetzt werden; doch der Mensch denkt und die — Eisenbahn lenkt, und so lenkte sie alle ohne Ausnahme nach Dahl, was auch wohl keinem übel zu nehmen war „bei die Hölle“.

In Dahl. Wer kennt nicht Dahl, dieses von der Mutter Natur so reich bedachte kleine Eiland im Sauerlande, in wunderbarer Lage und von überwältigender Schönheit, inmitten einer großartigen Gebirgswelt; wie hingezaubert liegt es da! — Nun ging's zum Quartier Treckmann. Dort frohes Wiedersehen und warmer Händedruck. Nachdem man sich dann an einem kräftigen Mokka gelabt, ging's in die Berge. Welch' unvergleichlich schöne, entzückende Ausblicke von den Höhen in die Täler und Schluchten, welch' ein Panorama von gewaltiger Schönheit! Dahl, Du kannst Deines Gleichen nur suchen. Zurückgekehrt, verweilte man

noch einige Stündchen beim Spiel, Gesang und Tanz. In einer frisch von der Leber kommenden Ansprache gab der Herr Vorsitzende Amtmann a. D. Friede seine Freude kund über das gute Gelingen dieses ersten Ausfluges und klang seine Rede in ein Hoch auf die Damen aus, während der Schreiber dieses die Prinzipien des S. G. V. kennzeichnete und mit dem Wunsch auf das kräftige Blühen und Gedeihen desselben schloß. So verabschiedeten die Stunden in der animiertesten Stimmung nur zu schnell dahin und wird die erste Gebirgsexkursion, die einen so schönen und gemüthlichen Verlauf nahm, noch manchem Teilnehmer in angenehmer Erinnerung bleiben. Die Heimfahrt wurde kurz vor 9 Uhr angetreten und traf man kurz nach 10 Uhr wieder in Schönn-Annen ein.

§ Annen, 25. Mai. (Der Kuckuck.) Nun läßt auch der Kuckuck wieder sein Lied erschallen, und wer aufpaßt und zählt, wie oft er ruft, weiß dann ganz genau, wie alt er wird, oder wenn der Hordher eine „Sie“ ist, wie viel Jahre noch vergehen, ehe der Freiersmann kommt. So berichtet wenigstens der alte Volksglaube. Der seltsame Vogel hat überhaupt, wie kaum ein anderer, die Phantasie des Volkes beschäftigt. Schon dem Altertum war er bekannt, er war am Zepher der Eheschlichterin Hera angebracht. Er ist aber auch ein zu seltsamer Vogel. Er ist gefräßig, zänkisch, unhäuslich und sehr eifersüchtig. Dazu hat er allerdings auch starke Veranlassung, denn es gibt etwa 15 mal soviel Männlein seiner Art, denn weibliche Kuckucks, also ist die Konkurrenz groß. Aber auch Frau Kuckuck ist alles andere als eine gewissenhafte Hausfrau. Ein eigenes Heim wird nicht gegründet und die Mähen der Kinderstube überläßt sie gern anderen. Das Kuckucksweibchen legt bekanntlich seine Eier in fremde Nester und obgleich es 50 Vogelarten sind, deren Kinderstube sie frequentiert, trifft sie die Farbe doch jedesmal so, daß ihr Ei zu den fremden paßt. Mit unglaublicher Unverschämtheit wird übrigens den Vogelmüttern die Sorgfalt mit der sie das Vastardel ausbrüten, gelohnt. Frau Kuckuck wirft erstens, ehe sie ihr Ei in das fremde Nest legt, eins der darin vorhandenen einfach heraus; und ist der junge Kuckuck erst ausgekrochen, so drängt er seine Stiefgeschwister, die eigentlich Heimatberechtigten, einfach aus dem Nest, sodaß sie umkommen. Aus diesem ganzen Gebahren der Sippe Kuckuck und ihrem Lebenswandel ist auch zu erklären, daß er als Zaubervogel und sogar als Bote des Teufels von unseren Vorfahren angesehen wurde. Daher stammt auch die Redensart „Scher' dich zum Kuckuck“, die gleichbedeutend mit dem „Scher' dich zum Teufel“ ist. Uns jedenfalls gilt der Kuckuck als Frühlingsbote, wie ja auch der Dichter singt: „Wenn der Kuckuck ruft, wenn erwachen die Vögel, wenn mit Blumen die Erde sich kleidet neu“.

§ Annen, 25. Mai. (Eine interessante Sehenswürdigkeit) wird dem Publikum während einiger Tage, bis Samstag dieser Woche, im Lokale des Herrn J. Oehl geboten, nämlich eine Kunstglas-Bläserei. Vor den Augen des Publikums werden

(Fortsetzung in der halben Beilage.)

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 6 1/4 Uhr meine innigstgeliebte Gattin, unsere treusorgende Mutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Friedrich Hense

Jda geb. Hosbach

nach kurzem schweren Leiden im Alter von 58 Jahren 75 Tagen zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Dieses zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

Annen, Wesel, Remscheid, Witten, Langendreer und Soest.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 27. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Wullenerstr. No. 9 aus statt.

Sollte Jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten, so bitte man dieses als solche anzusehen.

Danksagung.

Anlässlich des Hinscheidens meines lieben Mannes und unseres guten Vaters sind uns so viele Beileidsbezeugungen und Kranzspenden zugegangen, dass es unmöglich ist, jedem einzeln zu danken. Wir sprechen daher auf diesem Wege allen Beteiligten, insbesondere dem Kegelklub „Bergeshöh“, dem Deutschen Bergarbeiterverband Zahlstelle Annen, den Kollegen von der 7. Sohle der Zeche Hamburg und auch Herrn Pastor Brasse für die trostvollen Worte am Grabe unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Annen, den 25. Mai 1909.

Frau Wwe. Wilhelm Kuhlmann
und Kinder.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Rudolf Herz in Witten ist heute, am 14. Mai 1909, mittags 12 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverwalter ist der Kaufmann Ludwig Müller in Witten.

Offener Arrest mit Angehörigen bis 19. Juni 1909. Anmeldefrist der Forderungen bis 12. Juni 1909.

Erste Gläubiger-Versammlung den 12. Juni 1909, vormittags 10 1/2 Uhr.

Allgemeiner Prüfungstermin den 25. Juni 1909, vormittags 11 Uhr.

Witten, den 14. Mai 1909.

Debray

Gerihtschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Annen-Bullen belegenden, im Grundbuche von Annen-Bullen Band 19 Blatt Nr. 153 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Wirts Friedr. Hegemann zu Annen, Provinzialstr. 26, eingetragenen Grundstücke:

Laufende Nr.	Flur oder Gemarkung	Flurbuch Nummer der Flur	Bezeichnung des Grundstücks	Lage	Kulturart	Flächeninhalt Hekt. a qm	Reinertrag od. Nutzwert Tlr.
1	Annen-Bullen	18	21/22	Provinzialstr. 26.	Acker, Acker, Acker	58/07	4,09
2	"	"	21/23	"	"	28/09	"
4	"	"	21/24	"	"	6/78	a) 900
5	"	"	94	"	"	82	b) 75 Tlr.
3	Annen-Bullen	18	22/01	"	"	12/65	c) 45 Tlr.

am 10. Juli 1909

vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 4 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 9. März 1909 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesem, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefodert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Witten, den 10. Mai 1909.

Königliches Amtsgericht.

Adolph Brück

Polsterer u. Dekorateur

1105 Wittenstr. 41

hält sich für alle Arbeiten

bestens empfohlen.

Schöner Teint

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weisse, sammerweiche Haut ist der Wunsch aller Damen.

Alles dies erzeugt die allein echte

Stedenperd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul.

a Stück 50 Pfg. bei

O. Blumberg, Drogerie,

in Stodum bei Gebr. Rosenthal.

Annun auf dem Marktplatze.

O. Stobbe's

Sommer-Variete

Donnerstag, den 27. Mai, abends 8 Uhr

Erste grosse

Eröffnungs-Vorstellung

Auftreten von nur ersten Kunstkräften.

Alles Nähere durch Plakate.

Hochachtungsvoll!

O. Stobbe, Direktor.

Neu! Neu! Nur bis Samstag Im Restaurant des Herrn Heinrich Ochel, Kunst-Glas-Bläserei

Grösste interessanteste Sehenswürdigkeit für Jedermann. Vor den Augen des Publikums wird aus Glas geblasen: Tiere, Blumen, Vögel, sowie Vasen Nipp-sachen, kurz die schönst. Gegenstände. Es ist staunend, dieser Wunderarbeit zuzusehen. Eintritt frei. Gegenstände für Interessenten sind billigst zu verkaufen. Zum Besuch wird höchst eingeladen.

la. Schweizer Käse,

Holländer Käse,

Edamer Käse,

Limburger Käse,

Gervais Käse

Alles nur in den feinsten Qualitäten, empfohlen

H. Cordes.

Sehr gut erhalten

Sprungherd

mit Messingkegel preiswert zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Namensänderung.

Den Nachbenannten:

1. Fabrikarbeiter Franz Klossinski nebst dessen Ehefrau und 6 Kindern hier, Wittenstrasse Nr. 21.

2. Bergmann Josef Klossinski hier, Königstrasse Nr. 7.

3. Schlosser Hugo Klossinski nebst dessen Ehefrau hier, Kirchstrasse Nr. 17.

4. Dreher Aloys Klossinski hier, Königstrasse Nr. 7

ist durch Verfügung des Herrn Kgl. Regierungs-Präsidenten in Arnberg vom 12. Mai 1909

1. Nr. 1455 zur Annahme und Führung des Familiennamens

„Klossinski“

die Genehmigung erteilt worden.

Annen, 24. Mai 1909.

Der Amtmann: Drees.

Warenhaus Gebrüder Rosenthal, Annen.

Sämtliche Pfingstbedarfsartikel

finden Sie bei uns in enormer Auswahl
zu auffallend billigen Preisen.

Wir empfehlen:

Kleider-Kattun

Kleiderkattun

18 Pfg.

Kleiderkattun

25 Pfg.

Kleiderkattun

38 Pfg.

Sonnenschirme

Sonnenschirme

165

Sonnenschirme

290

Sonnenschirme

345

Baumwollwaren

Schürzendruck

58

Schürzensiamosen

45

Schürzensiamosen

Bettkattune

20

Bettsatin

35

Damen-Blusen
Knaben-Blusen
Damen-Hüte
Herren-Hüte
Knaben-Hüte
Sommer-Joppen
Herren-Wäsche
Damen-Wäsche

Besichtigen Sie
unsere
Schaufenster!

Nur diese Woche:

Ein grosser Sensations-Verkauf

Besichtigen Sie
unsere
Schaufenster!

Knaben-Garderoben

Knaben-Anzüge aus gemusterten Fantasie-
stoffen, blauen Cheviots, in
Falten- und Blusenfassons, hochgeschlossen und offen, für das
Alter bis zu 10 Jahren . . . zu den Einheitspreisen Mk. 300 500

Wasch-Anzüge in hell- und dunkel-
gestreiften Wasch-
stoffen, gute Qualitäten, Blusenform, für das Alter bis
zu 10 Jahren . . . zu den Einheitspreisen 100 300 500

**Kieler Anzüge, Matrosen-Anzüge, Norfolk-Anzüge,
Schiller-Anzüge, Waschblusen, Waschlinsen**
in unerreicht grosser Auswahl.

Mädchen-Garderoben

Mädchen-Kleider aus hellen und dunklen
Wollstoffen, in eleganten
Macharten, für das Alter bis zu 12 Jahren
zu den Einheitspreisen Mk. 500 800

Wasch-Kleider in den verschiedensten
Stoffen und Macharten,
reizende Fassons, für das Alter bis zu 10 Jahren
zu den Einheitspreisen Mk. 100 300 500

**Russen-Kittel, weisse Batist- und Waschkleider,
Waschblusen, Stickerei-Kleider, Backfisch-Blusen**
zu allerbilligsten Preisen!

Täglich Eingang
von Neuheiten in
allen Abteilungen.

Der Verkauf findet
in 4 Etagen statt.

Fahrtstuhl nach
allen Etagen.

Sämtliche Kinder- und Mädchen-Jacken, Backfisch-Jackets und Kostüme, nur letzte Neuheiten
in dieser Woche mit grosser Preisermässigung.

Hettlage & Co., Dortmund
Westenheilweg 70-72, Ecke Karlstr.
Grösstes und billigstes Spezial-Geschäft für bessere Herren-, Kinder- und Mädchen-Kleidung.

Vorschriftsmässige
Turnkleider
sowie Turnblusen und
Hosen
in Wolle und Waschstoff
in allen Grössen stets
vorhanden!

Allgemeine Konsum-Anstalt

Bismarckstrasse 20a,
neben dem Eingang der Zeche Hamburg.

Von heute bis Pfingsten
auf alle Waren
doppelte Rabattmarken.
Auf Konserven 10 Proz. Rabatt.

Figurinen 8 L. Büchse ca. 200—250 Stk. Mk. 3.75 p. Dose.
Ia. Pfannkuchen von 23—50 Pfg.
Ia. Apfelringe per Pfund 43 Pfg.
Ia. Rosinen-Sultaninen Pfund 50 Pfg.
Ia. Corinten " 35 "
Ia. Citronat " 80 "

sowie sämtliche Sachen zum
Baden äusserst billig. Auf jedes Pfund Margarine,
Kaffee, Malzkaffee gebe einen Gutschein im Werte v.
10 Pfg. oder dreifache Rabattmarken.

HAUSPUTZ
am schönsten mit
LUHNS
Wasch-Extrakt

Unübertroffen
an Güte u. Qualität sind meine berühmten
Eiser-Nähmaschinen „Krona“ 45 Mark.
Über 100 000 Maschinen im Verkauf. Die
weltbekannte Nähmaschinen-
Großfirma M. Jacobson,
Berlin N. 24, Lindenstr. 126,
Lieferant von Post-, Pr.
Staats- u. Reichs-
bahnbeamten, Lehrer-
Militär-, Krieger-Vereine,
versendet die neuen
Eisernen hochmarke-
tierten Nähmaschinen Krona
mit 25-jähriger Garantie
für alle A. S. Schneider, für
beliebteste Marken, stabil, leichtlaufend,
von 60 Mk. an. Neueste Patent-Wasch-
Maschine, Rollmaschinen mit Platte billigst.
Gravesteln (Schlesw.-Holst.), 30 10 62.
Die von ihnen vor ca. 15 Jahren be-
sogene Nähmaschine hat sich gut bewährt.
A. Hase, Kgl. Stations-Vorsteher.



Farbeninsel!
Alles was Sie zum Anstreichen, malen,
lackieren, polieren, bronzen, tapezieren
oder dergleichen gebrauchen, kauft man
bekannt gut und billig bei
Hermann Wilke, Roonstrasse 7.

Sport- u. Kinderwagen
fast neu billig zu verkaufen. Rag.
bei Eifel Wittererstr. 34.
(Hinterhaus.)

Ein schwarzer
Pudel
(Rüde) 1/2 Jahr alt, auf den Namen
Moritz hörend, abhanden ge-
kommen. Wiederbringer erhält Be-
lohnung. Vor Ankauf wird ge-
warnt. Aug. Witz, Schuhmacher,
Wittererstrasse 79.

2 kleine Ferkel
(8 Wochen alt)
zu verkaufen.
Wallenstr. 89.

Zum 1. Oktober eine
Abgeschl. Etage
von 4 Zimmern mit Küche und
Zubehör in ruh. Hause zu mieten
ge sucht. Offerten u. W. 363
an die Geschäftsstelle der Btg.

Liebe stirbt!
gar leicht und mit der
Zeit u. der Liebe,
man die Schönheit
nachläßt. Es ist deshalb
billig, die Schönheit gegen sich
zu versichern. A. S.
und W. 150, Kraft ihrer hervorragenden Eigen-
schaften von unvergleichlich wohlhabender Wirkung
für die Haut. (Nicht im Verein m. Zuckkoh-
Creme fassend),
dem edelsten und feinsten aller Hautcremes.
Preis Mk. 2.-. Probierprobe 75 Pf. befreit
Sollten und Füllchen, erhält den Zeit. Aus-
sart und lang und verleiht ihm seinen vollen
Hauch, jene zarte Blüte und jugendliche Frische,
die jedermann entzückt. überall erhältlich.

Hier echt in der Germania-
Drogerie, Otto Blumberg.

**Neueste
Gardinen-
Farben**
empfiehlt
H. Cordes.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern per 1. Juli cr.
zu vermieten. Wo sagt d. Exped.
ds. Btg.

Anständiger junger Mann
(Schlosser) sucht
möbl. Zimmer
zum 1. Juli mit Mittagstisch.
Off. mit Preisangabe eboten u.
C. K. an die Exped. ds. Btg.

2 bis 3 Zimmer
an ruhige kleine Familie zu ver-
mieten.
Zu erfrag. in der Geschäftsstelle.

Eine Wohnung
von 4 Zimmern per sofort od.
später an ruh. Familie zu vermieten.
Ernst Eokardt,
994) Oststraße 10.

Strickmaschinen
sind das beste Erwerbsmittel. Auch auf
Teilzahlung. Illust. Pracht-Katalog geg.
30 Pf. Briefmarken. P. Kirsch, Döbeln.

Theodor Althoff, Dortmund

Die billigsten Preise.

Die grösste Auswahl.

Die besten Qualitäten.

Spezial-Angebot für das Pfingstfest.

Damen-Confektion

Ca. 3000 weisse Batist-Blusen	beste Verarbeitung	
Serie I	8.25	Serie II 6.75 Serie III 3.75 Serie IV 1.95
Weisser Costümrock	imitiert Leinen, mit aufspringenden Falten	3.25
Weisser Costümrock	Satin, mit Einsätzen garn.	6.75
Weisser Costümrock	imitiert Leinen, reich garniert	9.75
Imitiert Leinenmantel	mit farbigem Kragen	6.50
Imitiert Chantungmantel	besonders billig	9.50
Staubmantel	mit Seidenkragen, vorzügl. Qualitäten	14.50
Imitiert Rohseide-Mantel	mit schwarz seiden. Shawlkragen	16.50
Kimonos	aus Tuch, in den verschied. Ausführungen	8.50
Kimonos	aus leichten Covercoatstoffen, gute Verarbeitung	12.50
Leinen-Costüms	chiche Ausführung, letzte Neuheiten	19.50 16.50
Weisse Batistkleider	aparte Facons	21.50 19.50 8.25
Wash-Unterröcke	aus guten Stoffen	3.75 2.65 1.85

Mädchen-Confektion

Russen-Kittel	Waschstoff, mit bunt. Borde Grösse 45-55	1.45
Russen-Kittel	weisser Drell, mit gestickter Borde Grösse 45	1.85
Weisse Wasch-Kittel	für Knaben, mit blauem Drellkragen, Grösse 45	2.75
Bulgaren-Kleidchen	rot oder blau, mit Gürtel und Passe, Grösse 45	4.25
Matrosen-Kleid	weisser Drell, mit blauem Kieler Kragen und Abzeichen, Grösse 50	6.00
Blusen-Kleid	weiss Batist, Röckchen und Passe reich mit Feston garniert, Grösse 50	7.25
Blusen-Kleid	weiss Batist, Rock mit doppeltem Volant, Grösse 60	11.50

Knaben-Confektion

Wash-Blusen	hochgeschlossen, dunkel u. hell gestreift, Gr. 0	40 Pf.
Wash-Bluse	hochgeschlossen, mit Faltenärmel Gr. 0	95 Pf.
Wash-Bluse	mit Matrosenkragen, mit Soutachebesatz u. Aermelabzeichen, Gr. 0	1.85
Kieler Wash-Bluse	aus gutem Körper-Satin Gr. 1	1.95
Sport-Bluse	zum Anknöpfen, aus la. Zephyr, mit Passe, Gr. 1	2.20
Kieler Wash-Bluse	weiss Satin, m. d. blauem Matr.-Krag u. Aermelaufschl., Gr. 1	2.50
Wash-Anzug	hochgeschlossen, aus gutem Cretonne, Gr. 0	2.00
Wash-Anzug	weiss Satin, mit blauem Matrosenkragen und Aufschlägen, Gr. 0	3.85
Wash-Anzug	aus gutem d'blau gestreiftem Satin, mit Matrosenkragen, Gr. 0	5.00
Kieler Wash-Anzug	aus la. Drell, m. Aermelaufschl. u. Abzeich., Gr. 1	6.00
Kieler Wash-Anzug	a. weiss Drell, m. los. bl. Matr.-Krag u. Aermelaufschl., Gr. 1	7.00

Neu aufgenommen:

Original Kieler Wash-Anzüge
Marke „Vulkan“

Damen- und Kinderhüte

Matelot	Fantasiegeflecht, mit schwarzem Band garniert	68 Pf.
Matelot	Modeltgeflecht mit schwarzem Band garn.	1.95
Matelot-Glocke	Fantasiegeflecht, chice Form, mit Samtband garniert	3.75
Matelot-Glocke	Fantasiegeflecht, grosse Form, mit Ballonkopf u. chic. Seidengarnitur	4.75
Bast-Glocke	weiss und crème, mit voller Seiden-Rosettengarnitur	4.90
Damenhut	Bastgeflecht, vorn aufgeschlagen, mit Seide, Velvet und Flügelgarnitur	7.25
Damenhut	Bastglocke mit Ballonkopf, mit Seidenb. und Blumen reich garniert, weiss, champagne, blau, braun	9.50
Damenhut	Toque, schw. Strohstoff, m. Band und Blumen od. Federn garn., m. od. ohne Plüsch	12.50

Ständige Auswahl von ca. 1200 garnierten
Damen- und Mädchen-Hüten in jeder
Preislage und in jeder Geschmacksrichtung.

Matrosenhut	starkes Geflecht, mit Einfassung und Bandschleife	1.25
Manillahut	mit langer, breiter Seidenschleife, braun, blau, weiss	2.90
Manilla-Glocke	reich mit weisser Seide und Blumen garniert	3.90
Batist-Häubchen	mit Rüschen u. Blumen garniert	75 Pf.
Bast-Jockeymütze	mit gewebt. Abzeichen	65 Pf.
Wash-Jockeymütze	weiss Piqué, mit Abzeichen	38 Pf.
Kieler Bastmütze	mit Schriftband und Abzeichen	95 Pf.
Damen-Reisemützen	Piqué, Leinen, Batist, Cheviot, 3.25	1.75

Modewaren

Gest. Waschgürtel	neue Dessins	75 Pf.
Sport-Gürtel	2.50, 1.75, 1.20, 85	70 Pf.
Reinseid. Gürtel	schwarz und weiss	95 Pf.
Gummi-Gürtel	mit apart. Schnallen, 2.25, 1.65	1.35
Jabots	in vielen schönen Ausführungen	65 Pf.
Bäffchen	sehr modern u. kleidsam, 1.25, 1.10, 60	45 Pf.
Rüschen	aus Tüll, Spitze und Chiffon	8 Pf.
Rock-Volants	viele Ausführungen	1.85
Kinder-Kragen	alle Facons, hübsch garn.	75 Pf.
Kinder-Lavalliers	moderne Schotten	35 Pf.

Handschuhe

Damen-Sommerhandschuhe	porös mit Druckverschluss	65 Pf.
Damen-Halbhandschuhe	für kurze Aermel, weiss und schwarz, 2.50, 1.20	35 Pf.
Damen-Glacehandschuhe	farbig, mit 2 Druckknöpfen	1.45
Herren-Glacehandschuhe	farbig mit Druckversch.	2.25
Herren-Sommerhandschuhe	1.85, 1.20, 95	50 Pf.

Reise-Koffer

Reise-Taschen

Reise-Körbe

Reise-Plaids

Luft-Kissen

Rucksäcke

Feld-Flaschen

Trink-Becher

Photogr. Apparate und Bedarfsartikel

Damenwäsche

Damenhemden	Achselfluss, Reform mit Feston	95 Pf.
Damenhemden	Achselfluss, mit übergeh. Passe und breitem Feston	1.75
Damenhemden	Achselfluss, Reform m. breit. Feston, Eins. u. Band durchz.	2.45
Damen-Beinkleider	Chiffon mit Feston	85 Pf.
Damen-Beinkleider	Chiffon, Kniefacon, mit breitem Feston	1.25
Damen-Untertaillen	viereck, ausgeschn. mit breitem Feston	85 Pf.
Damen-Untertaillen	mit breitem Feston und Einsatz	1.45
Weisse Damenröcke	mit imit. Klöppel- spitze und Einsatz	2.95
Weisse Damenröcke	mit 2x Spitzen- Einsatz u. Spitze	3.90

Neu aufgenommen! Pariser Corsets „Marque Déposé Execlior“
erstklassiges Fabrikat, uni und gebülmte Zwickel-
Corsets mit Strumpfhalter u. 9.00-45.00
Sachet, in d. Preislagen von

Strümpfe

Damenstrümpfe	geringelt, moderne Farben	50 Pf.
Damenstrümpfe	braun, englisch lang	42 Pf.
Damenstrümpfe	echt schwarz, gute Qualität	42 Pf.
Damenstrümpfe	durchbrochen, schwarz u. braun, 2.50, 1.45, 1.25	95 Pf.
Herren-Socken	Macco und Reform, farb.	28 Pf.
Herren-Schweisssocken	grau, gt. Qual.	28 Pf.
Kinderstrümpfe u. Söckchen	i. allen Preisl.	

Herrenwäsche

Farb. Oberhemden	Zephyr und Percal	2.90
Farb. Garnituren	(Serveur u. Manschett.) Waschs.	85 Pf.
Fantasie-Westen	neueste Ausführungen	2.25
Herren-Kragen	Spezialmarke „T. A. 5-fach“, alle Facons	40 Pf.
Grosse Sortimente i. d. neuest. Cravatten		

Herrenhüte

Herren-Strohhut	Matelot-Form, in allen Geflechten	75 Pf.
Herren-Strohhut	flacher Kopf, m. Einschn.	1.95
Herren-Strohhut	Kronprinzenform	1.75
Knaben-Strohhüte	mit flatter Garnitur	25 Pf.
Echte Panama-Hüte	eleg. Facons, 29.50, 22.50, 17.50, 13.50	7.50

Sonnenschirme

Sonnenschirm	aus weissem Waschstoff, m. Durchs.	1.75
Sonnenschirm	aus weissem und beige Waschstoff mit Spitzen-Volant	3.45
Sonnenschirm	12-teilig, weiss und beige, mit eleganten Stöcken	3.50
Sonnenschirm	Turmform blau, beige u. grüne Seide m. d. allerneuest. Stöcken, 16.50, 14.50	9.50

Schuhwaren

Damen-Chromkid-Schnürstiefel	m. Lackkappe amerik. Facon	6.75
Damen-echt Chevreaux- od. Chromkid-Schnürstiefel	elegante Facons	7.75
Damen-branne Chevr.-Schnürstiefel	versch. Facons	8.75
Herren-Box- od. Boxcalf-Schnürstiefel	8.50 und	7.75
Herren-branne Boxcalf-Schnürstiefel	eleg. Fac.	12.50
Kinderstiefel	breites Facon, braun Glanzziegenleder;	
Gr. 20-22	2.45	Gr. 23-24 3.25 Gr. 25-26 4.00
Gr. 27-30	4.75	Gr. 31-35 5.25

Beilage zur „Annener Zeitung“.

Nr. 60. 1909.

Dienstag, den 25. Mai.

25. Jahrgang.

mit überraschender Schnelligkeit allerlei Gegenstände, wie Tiere, Blumen usw. aus Glas geblasen und wird es sich gewiß der Mühe lohnen, sich diese Wunderarbeit mal anzusehen. (Siehe auch Annonce.)

Annener, 24. Mai. (Silberne Hochzeit.) Die hier in der Königsstraße wohnenden Eheleute Friedr. Dabbe und Frau, Amalie geb. Frie begingen am gestrigen Sonntag in trauten Familien- und Freundeskreise das schöne Fest ihrer silbernen Hochzeit. Dem beliebten Jubelpaare erblicke nach ferneren 25 Jahren auch der goldene Hochzeitstagen.

— (Kreiskonferenz.) In Schwerte findet heute die Kreiskonferenz des Schulinspektionsbezirks Schwerte statt, an welcher die Lehrpersonen der hies. evang. Schulen teilnehmen. Aus diesem Anlaß fällt der Unterricht heute aus.

— (Eine Künstlertruppe.) O. Stobbes Sommer-Varieté, wird hier auf dem Marktplatz einen Zyklus von Vorstellungen geben, in denen nur erste Kunstkräfte auftreten werden. Die dazu eigens erbaute Riesen-Arena verfügt über 1000 Sitzplätze. Wir wünschen dem Unternehmen guten Erfolg. (Siehe auch Annonce.)

— (Schwerer Unfall.) Der Hilfsarbeiter E. erlitt beim Transport eines schweren Formkastens solch erhebliche Quetschung der rechten Hand, daß er auf ärztliche Anordnung dem Marienhospital in Witten zugeführt werden mußte.

— (Festgenommen.) wurde der Dachdecker und Klempner J. in Düren, welcher im dringenden Verdacht stehen soll, die Dachrinnenabfälle hier selbst ausgeführt zu haben. Nach Feststellung der Personalien usw. wurde J. wieder auf freien Fuß gesetzt.

— (Diebstahl.) Auf einem hies. Werke wurde Leder und ein Stück Treibriemen gestohlen. Der Verdacht der Täterschaft lenkt sich auf mehrere aus dem betr. Werke beschäftigten Leute.

— (Schlägerei.) In der Sonntag Nacht spielte sich hier in der Bahnhofstraße wieder eine von wohl bekannten Größen ins Werk gesetzte Schlägerei ab. Ein Unbeteiligter, der Frieden stiften wollte, wurde von einem der Kombis mit einem Faustpfeil niedergeschlagen und mißhandelt. Die Sache wird noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Annener, 25. Mai. (Vom Wetter.) Die ziemlich arge Hitze der letzten Tage mußte notwendig zu elektrischer Entladung führen. Sonntag Abend traf das auch ein. Wer sich nicht als wetterkundiger Mann schon für den Nachmittagsausflug mit einem Schirm versehen hatte, der konnte auf dem Heimwege die Vorzüge eines wasserdichten Knüttels kennen lernen. Gegen 8 Uhr kam mit Donner und Blitz aus Westen herangezogen und wetterte mit Hagel und Plazregen. — Der Landmann wird jedenfalls die steigende Hitze mit stiller Freude beobachtet haben. Sein prophetisches Wetterauge hoffte mit Recht auf folgende Niederschläge, die ihm, ach so not taten und welche er deshalb mit einem stillen Jauchzer sicher begrüßt haben wird. Der Hagel wird hoffentlich nicht Schaden angerichtet haben, zumal ja die Baumbäume glücklich überstanden zu sein scheint. Sönnen wir also dem Landwirt noch einige recht erfolgreiche Regentage, aber nicht zu lange, damit wir auch ein schönes Pfingstfest feiern können.

Annener, 25. Mai. (Ein trauriges Kapitel der Kulturgeschichte) ist das der Fürsorgeerziehung. In der Statistik über

die Fürsorgeerziehung, die vom Preussischen Ministerium des Innern herausgegeben worden ist, wird darauf hingewiesen, daß in 1907 von 1077 Fällen die Eltern oder Stiefeltern der Fürsorgezöglinge der Trunksucht ergeben waren. Diese Ziffern sprechen eine deutliche Sprache. Die Kosten der Fürsorgeerziehung in Preußen beliefen im Jahre 1907 auf 8 1/2 Millionen Mark.

Witten, 23. Mai. (Am Dienstag ist hier der Grundstein für das Märkische Museum gelegt. Der Vorstand des Vereins für Orts- und Heimatkunde in der Grafschaft Mark war vollständig erschienen, ebenso die Spitzen der städtischen Behörden. Der Bau ist ein Geschenk des Rentners Friedr. Lohmann, der dafür 60 000 Mk. dem genannten Verein überwiesen hat. Das Grundstück, das in schönster Gegend der Stadt liegt, schenken der Fabrikant F. Solding und der Rentner August Krumme. Professor Brandstätter sprach zur Feier der Grundsteinlegung einen von ihm verfaßten Prolog und Buchdruckereibesitzer Aug. Pott hielt die Festrede, worin er auch an die 300jährige Jubelfeier der Grafschaft Mark erinnerte. Am Dienstag, Mittwoch und am Himmelfahrtstage war aus diesem Anlaß Festfeier und zwar fand an den ersten beiden Tagen die Aufführung lebender Bilder und am Himmelfahrtstage ein großes Volksfest auf dem städtischen Hohenstein statt. Auch hat Prof. Brandstätter eine Festschrift über die Vergangenheit der Grafschaft Mark verfaßt.

Hattungen, 23. Mai. (Einen verwegenen Diebstahl) führte der Gelegenheitsarbeiter Jul. Dicke aus. Mit Hilfe einiger Freunde erlief er von außen, ohne Leiter, den zweiten Stock des Restaurants Weber im Hofe, in dem die Tochter Hochzeit gefeiert hatte, und stahl den gesamten Brautkuchen im Werte von ca. 600 Mk. Die wertvollen Hochzeitsgeschenke befanden sich in einem verschlossenen Zimmer nebenan. Außer Dicke wurden die Arbeiter Thiehoff, Jäger und Sickermann als Mitthäter verhaftet.

Homburg, 25. Mai. (Schwerer Unfall auf der Radrennbahn.) Sonntag nachmittag ereignete sich auf der Rennbahn am Kaiser Wilhelm-Tal dadurch ein folgenschwerer Unfall, indem der aus Böhle bei Hagen gebürtige Uhrmacher Arnold Hopf anscheinend die Herrschaft über seine Motorfahrradmaschine verlor. Er verließ die Bahn und fuhr mit rasender Geschwindigkeit gegen eine Barriere, diese durchbrechend. Von den Splittern wurde der achtjährige Schüler Friedrich Bräke aus Barop, welcher hinter der Barriere stand, so unglücklich getroffen, daß ihm beide Augen vollständig aus dem Kopf gerissen und das Nasenbein zerbrochen wurde. Ein anderer Junge, der 12jährige Bruno Rahn, wohnhaft Hofstraße 269, wurde von der Maschine überfahren und ihm der Brustkorb eingedrückt. Bei beiden Kindern besteht Lebensgefahr. Der Rennfahrer selbst kam verhältnismäßig gut bei dem Unfall fort, er trug nur einen Bruch des linken Armes und Hautabschürfungen im Gesicht davon. Die Verletzten wurden dem Lufthospital überwiesen.

Herne, 22. Mai. (Mord und Selbstmord.) Heute vormittag wurde hier die 21jäh. Tochter Hulda des früheren Wirtes Heinrich Funke auf dem Grenzwege in der Regelbahn erschossen. Als Täter kommt der Polizeifergeant Börding aus Homburg, welcher hier auf Urlaub weilte, in Betracht. Gleich nach der Tat schoß auch er sich in die Schläfe, so daß beide Leichen nicht weit von einander gefunden wurden. Die Getötete war hier früher in der elterlichen Wirtschaft an der Bahnhofstraße tätig

und hatte ein Liebesverhältnis mit dem B. Letzterer war hier zu Hause und ist vor ungefähr 1/2 Jahre nach Homburg gegangen. Die Eltern der F. wollten das Verhältnis nicht dulden. Seit ungefähr 5 Monaten war sie bei ihrem Vetter mit in der Wirtschaft am Grenzwege tätig. Gestern Abend war B. in derselben und die F. behandelte ihn derartig, daß sie nichts von ihm wissen wollte. Als sie heute morgen beim Reinigen der Regelbahn war, erschien der B. und vollführte die Tat. Beide Leichen wurden in die Leichenhalle des ev. Krankenhauses geschafft. Den Angehörigen wird allgemeine Teilnahme zugewandt.

Hamm, 23. Mai. (Verhaftung wegen Meineidsverdachts.) Die Witwe Dora, eine der 6 Klägerinnen gegen das Hammer Hilfskomitee, ist gestern nachmittag wegen Verdachts des Meineids verhaftet worden. Sie hatte in einer Zwangsvollstreckungssache den Offenbarungseid geleistet und dabei den Besitz von Gegenständen im Werte von 400 Mk. verschwiegen. Ihre 6 Kinder, deren kleinstes kaum 3 Monate zählt, wurden in das Waisenhaus Horsterhausen bei Hamm gebracht, weil sie von ihrer Mutter mehrere Tage allein gelassen worden waren.

Sooft, 23. Mai. (Ein eigentümliches Testament) hat ein altes Fräulein hinterlassen. Die Dame bestimmte in ihrem Testament: ihre sämtlichen Geschwister sollten sich in ihren Nachlaß teilen; wenn aber der bereits 60 jährige Bruder Wilhelm noch heirate, so bekomme er nichts. Die Rechtsgelehrten haben dann den alten Wilhelm belehrt, er habe weder auf Kapital, noch Zinsen Anspruch, da man bis zu seinem Tode warten müsse, ob er auf seine alten Tage noch heirate oder nicht.

Jericho, 30. Mai. (Von harten Schicksalsschlägen) wurde die Familie des Werkmeisters Wilhelm Bruch hier selbst betroffen. Erst vor 14 Tagen starb ihr ein Kind. Am gestrigen Sonntag hatte der Vater das Unglück, beim Liebesturnen des Jerichoer Turnvereins, als er den „Riesenschwung“ machte, derart unglücklich zu stürzen, daß er das Rückgrat brach. Er wurde mittels Tragkorbes in das evangelische Krankenhaus eingeliefert. Gestern nachmittag erlag er daselbst seinen schweren Verletzungen.

Lüdenscheid, 22. Mai. (Von einem Automaten erschlagen.) Auf eigenartige Weise kam das 5 jährige Mädchen des Fabrikarbeiters Groll in Herford zu Tode. Das Kind machte sich an einem vor einer Konditorei aufgestellten Automaten zu schaffen, als dieser plötzlich umstürzte und das Kind unter sich begrub. Dem Kinde wurde der Schädel eingedrückt und es war sofort tot. Möge dieser Fall zur Warnung dienen.

Altana, 21. Mai. (Vor dem Tode das Augenlicht verloren.) Am Sonntag früh gewährte die Ehefrau des Landwirts Renford im nahen Rennerde, als sie auffand, daß ihr das Augenlicht ausgegangen war. Ihr Mann spannte sofort ein, um nach Hagen zur Augenklinik zu fahren. Unterwegs wurde die Frau vom Schlage getroffen und war sofort tot.

Meinerzhagen, 22. Mai. (Attentatsversuch.) In dem Walde zwischen Plüthof und Ihne wurde am Mittwoch Morgen ein junges Mädchen von 21 Jahren von einem fremden Manne überfallen und gewalttätig vom Wege ins Gestrüpp geschleppt. Hier versuchte er ein Attentat auf sie, mußte aber schließlich seine Absicht aufgeben, da sich das Mädchen verzweifelt wehrte und um Hilfe schrie. Der Mann verschwand im Walde, wurde aber noch am selben Tage verhaftet und in das Gerichtsgewandnis zu

er mit Mühe seine eigene Bewegung überwand. „Wenn ich überhaupt etwas zu vergeben habe, so geschieht es von ganzem Herzen! Aber es ist besser, wir lassen die Vergangenheit ruhen! — Aber wie ist es möglich, gnädige Frau, daß Sie meine Freisprechung bereits erfahren haben? Denn ich komme soeben erst mit Ihrem Herrn Gemahl unmittelbar vom Gerichtssaal.“

Ein schwaches Lächeln erleuchtete ihr trauriges Gesicht. „Haben Sie mich nicht erkannt?“ fragte sie. „Ich war während der ganzen Verhandlung im Gerichtssaal anwesend.“ „Ist es möglich,“ rief Palmer, „Sie waren also die verschleierte Dame?“

„Ja,“ erwiderte sie. „Nach dem, was Herr Holcroft meinem Mann gesagt hatte, mußte ich annehmen, daß auch für uns der Ausgang der Verhandlung von großer Wichtigkeit sein werde. Oh, was habe ich gelitten, als ich erfuhr, daß der Mann dem ich mein Kind anvertraut hatte, ein treulofer, wortbrüchiger Schurke sei und als sich die Ueberzeugung in mir aufdrängte, welch furchtbaren Mißgriff ich getan hatte, als ich Thalbergs Bewerbung begünstigte! Wenn Sie noch eine Spur von Groll gegen mich haben — und gewiß haben Sie dazu gerechten Grund — so lassen Sie sich sagen, daß jene bitteren Stunden Sie an mir gerächt haben.“

„Gnädige Frau,“ rief Palmer erschüttert aus, „sprechen Sie nicht so! Sie wissen, daß ich jahrelang Ihrem Hause treu gedient habe, und seien Sie überzeugt, daß meine Gesinnung auch weiterhin, was auch immer geschehen mag, unwandelbar ist.“

Sie brückte das Taschentuch an die Augen und verließ das Zimmer.

XXIV.

Das Geheimnis des Mordes in der Yorkstraße hatte sich durch die Verhaftung von Lina Rißling noch mehr verdichtet. Ihre erste Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter nach ihrer Verhaftung war nur eine Förmlichkeit, aber die ermittelten Tatsachen wurden für genügend gehalten, um eine Verurteilung auf eine Woche zu rechtfertigen, während welcher Zeit die weitere Untersuchung eingeleitet wurde. Walter, der Detektiv, war etwas beschämt über seinen Mißgriff, als er sah, daß er einen Anschuldigen vor Gericht geführt hatte, und machte sich mit verdoppeltem Eifer ans Werk, um diese Scharte auszuwehen. Er wußte, daß sein Ruf auf dem Spiele stand und daß er das Vertrauen seiner Vorgesetzten wiedergewinnen mußte. Die Aufgabe war aber nicht leicht, und bei all seinem Scharfsinn gelang es ihm nicht, stichhaltige Beweise gegen die Verhaftete aufzubringen. Während der Verurteilung ließ Bovingdon Holcroft, der es auf des Kaufherrn Bitten übernommen hatte, den Fall zu überwachen und Bovingdons Interessen im Auge zu behalten, so sich bitten, um ihm Instruktionen zu geben. (Fortsetzung folgt.)

— Der trauernde Trinker. „Schon wieder vor einer Flasche Wein?“ — „Ich muß mich trösten; heut' ist der Todestag meiner lieben Frau.“ — „Ich denke, der war vergangene Woche?“ — „Ja... eben Dienstag!“

— Nach der Gehaltsaufbesserung. „... Jetzt, wo Du die Aufbesserung erhalten hast, könntest Du mir das geliehene Geld zurückgeben.“ — „Ja, was denkst Du denn! Bist Du nicht auch aufgebessert worden!“

In Kampf und Not.

Roman von Richard Donovan. Autorisierte Uebersetzung. 29 (Nachdruck verboten.)

„Es ist überflüssig, daß Sie in Ihrer Beweisführung weiter fortfahren, Herr Verteidiger, das Gericht ist sich über diese Frage schon schlüssig geworden. Der Angeklagte Gerald Palmer wird freigesprochen, denn seine Schuldbelastung ist voll auf erwiesen.“

Diese Ankündigung wurde mit lautem Freuden ausbruch aufgenommen und auch die Anstrengungen der Polizisten vermochten nicht sogleich den Beifallssturm zu dämpfen.

Als Palmer die Bank der Angeklagten verließ, wurde er in das Advokatenzimmer geführt, wo Holcroft ihm die Hand schüttelte.

„Ich gratuliere Ihnen, Herr Palmer, und bitte zu entschuldigen, daß ich Sie auch nur einen einzigen Augenblick dieses Verbrechens fähig hielt. Es ist wirklich ein trauriger Fall.“

„Ja, da haben Sie recht!“ rief Palmer. „Die letzten 24 Stunden erschienen mir wie ein Menschenalter, und ich würde mich nicht wundern, wenn mein Haar weiß geworden wäre. Aber was wird denn nun das Ergebnis dieser Verhandlung und der dabei zu Tage gekommenen Tatsachen sein?“

Diese Frage stellte er mit unsicherer Stimme und zuckenden Lippen, und wie ein bleischweres Gewicht lastete auf seinem Herzen der Gedanke, daß jetzt der Abschied von England und damit die dauernde Trennung von Frieda für ihn ganz nahe bevorstand.

Nach einigen Minuten des Nachdenkens antwortete Holcroft:

„Nur ein Resultat ist möglich: Lina Rißling wird verhaftet. Ein Verhaftungsbefehl ist sogleich ausgestellt worden.“

„Und was wird mit Thalberg geschehen?“

„Nun, für jetzt nichts, obgleich ein starker Verdacht auf ihn gefallen ist. Erst nach dem Verhör der Verhafteten kann gegen ihn vorgegangen werden. Hoffen wir, daß er seine Unschuld beweisen kann. Ich hatte keine Ahnung, daß Thalberg Bovingdons Schwiegerjohn geworden ist. Aber wenn er schuldig ist, wird auch diese Tatsache ihn nicht vor der rächenden Hand des Gesetzes schützen.“ Raum hatte der Advokat ausgesprochen, als Bovingdon mit nervöser Hast in's Zimmer trat.

„Palmer, mein Freund, Gott segne Sie!“ rief er, dem jungen Mann herzlich die Hände schüttelnd: „Ich habe keinen Augenblick an Ihre Schuld geglaubt!“

„Das wußte ich!“ erwiderte Palmer.

„Ich glaube, ich werde noch den Verstand verlieren,“ stöhnte Bovingdon, indem er die Hand über seinen kahlen Kopf führte, wie er es gewöhnlich tat, wenn er sich in Sorge befand. „Ach, welcher Tor bin ich gewesen! Aber kommen Sie, wir wollen gehen! Ich ersticke in dieser Atmosphäre!“

Sie verabschiedeten sich von dem Advokaten. Als sie die Straßen erreichten, schlug die Uhr auf der Kirche des Heiligen Grabes feierlich vier Uhr. Die oft hatte die Glocke dieser selben Kirche einen Unglücklichen mit ihrem Geläute zum Schaffot geleitet! Die Abendsonne vergoldete den Himmel, eine ungeheure Menge hatte sich auf der Straße angesammelt und

begrüßte Palmer mit lauten Zurufen, was seinem Herzen wohlthat. Aber auf Bovingdon hatten diese Ovationen die entgegengesetzte Wirkung.

„Gehen wir! Gehen wir! Ich glaube, ich höre mein eigenes Grabgeläute.“

Er rief eine Droschke heran, um schneller nach Hause zu gelangen, aber einige erregte Männer ergriffen Palmer und trugen ihn auf den Schultern zum Wagen und dann wurde das Pferd ausgespannt und man wollte den Freigesprochenen im Triumph durch die Straßen fahren. Bovingdon war dieser Aufbruch fürchterlich und er bat und flehte die Menge, sie zunächst ruhig nach Hause zu lassen. Endlich wirkten seine Worte, man spannte das Pferd wieder vor und die beiden Männer waren allein.

„Sie müssen mit mir kommen, Palmer“, sagte Bovingdon, „meine Frau muß sich bei Ihnen entschuldigen.“

Palmer widersprach, aber Bovingdon bestand auf seinem Willen.

„Ihre Gesellschaft ist mir notwendig, ich muß mit Ihnen sprechen. Kommen Sie mit mir, oder ich verliere den Verstand!“

Noch nie hatte Palmer den alten Herrn in so leidenden Zustände gesehen. Eine gefährliche Rote stieg in seinem Gesicht auf, und die Adern an seinen Schläfen waren angeschwollen.

Eine Zeitlang sahen sie schweigend dahin. Der stolze Kaufmann war tief gedemütigt beim Gedanken an die Mißgriffe, die er begangen hatte. Er hatte jetzt — gestand er sich ein — seine Tochter verkauft, und das war ein furchtbarer Gedanke, denn sein Gewissen ließ ihm keine Ruhe.

Plötzlich begann er in aufgeregter Weise:

„Palmer, hören Sie noch diese Uhr schlagen?“

„Welche Uhr?“

„Auf der Grabeskirche.“

„Nein, wir sind schon weit entfernt davon.“

„Aber ich höre sie immer noch. Den dumpfen Klang dieser Glocke werde ich bis zu meinem Tode nicht vergessen!“

„Das ist nur nervöse Aufregung! Sie sehen die Dinge zu düstern an! Die schweren Schatten, die Ihr Gemüt verdüstern, werden vergehen und Sie werden dann sich ruhiger befinden!“

Er suchte Bovingdon Hoffnung einzufloßen, obgleich er selbst nicht an seine Worte glaubte.

Als sie die Villa erreicht hatten, traten sie in den Salon, und Bovingdon ließ seine Frau durch den Diener bitten, sogleich zu erscheinen. Während sie warteten, befahl er Champagner zu bringen, den er gierig trank in der Hoffnung, den wilden Tumult in seinem Innern damit zu beschwichtigen.

Fast eine halbe Stunde verging, ehe Frau Bovingdon erschien.

„Liebe Frau,“ sagte Bovingdon, „ich habe Palmer zurückgebracht, er ist vollständig freigesprochen.“

„Ich weiß es schon“, erwiderte sie in einem ganz anderen Ton als gewöhnlich, „die Neugier ist Dir vorausgegangen.“

„Dann trat sie auf Palmer zu, ergriff seine beiden Hände und sagte tief bewegt:

„Der Palmer, ich habe Ihnen großes Unrecht getan und bitte um Verzeihung.“

Er war höchst erstaunt. Er sah, daß ihre Wangen feucht und ihre Augen rot und geschwellen waren, sie hatte geweint.

„Das entschädigt mich für sehr vieles,“ entgegnete er, indem

Attendorn eingeliefert. Das junge Mädchen ist infolge der aus-
gestandenen Angst schwer erkrankt.

Siegen, 20. Mai. (Eines qualvollen Todes) starb hier
der in der Hagenerstraße wohnhafte Friseur Kessenich, R., welcher
nebenbei auch das Gewerbe eines Kammerjägers ausübt, und
als solcher eine gewisse Menge Arsenik im Hause aufbewahrt,
hat durch einen unglücklichen Zufall von diesem gefährlichen
Gifte genossen. Er wollte seinem Tee Zucker zusetzen und ver-
wechselte diesen mit dem giftigen Pulver. Der Irrtum wurde
selbstverständlich sofort bemerkt und unverzüglich ein Arzt her-
beigeholt. Obwohl dieser auch gleich eine Entleerung des
Magens vornahm, mußte doch das scharfe Gift schon zu sehr
gewirkt haben. Der Mann starb bald unter den entsetzlichen
Schmerzen.

Paderborn, 22. Mai. (Paderborner Bank.) Gestern
wurde der zweite Direktor der Paderborner Bank, Richter,
unter dem dringenden Verdacht der Bilanzverschleierung und
Vergehens gegen das Depotgesetz verhaftet. Auch der Prokurist
Dörner ist in Haft genommen worden.

Darfeld i. W., 13. Mai. (Die Krähe als Wilderer.) Zu
diesem Kapitel aus dem Gerichtsjaal der Vogelwelt wird be-
richtet: Am Montagabend sah ein auf der Chaussee daher-
kommender Radfahrer auf einem Baume eine Krähe, die sich
mit einem Beutestück zu schaffen machte. Auf Zuruf ließ sie
ihre Beute fallen und flog davon. Es stellte sich heraus, daß
der Räuber eben einem jungen Hasen das Lebenslichtlein aus-
blafen wollte. Während der Radfahrer sich um das Tier be-
mühte, hörte er unweit den Klageklänge eines zweiten Häs-
chens, das hoch in der Luft von einer nicht minder garstigen Krähe
davongetragen wurde. Durch Rufen konnte man auch diesem
Räuber sein zappelndes Opfer abjagen. Doch der hartnäckige
schwarze Bruder stieg zur Erde und griff sich aus dem kinder-
reichen Heim von Meister Lampe ein drittes Häschen, mit dem
er dann auch davonflog. Schreiber dieses ist der Ansicht, daß
seitens der Jäger der Krähe noch mehr, wie bisher schon, nach-
gestellt werden müsse.

Salve, 22. Mai. (Waldbrand.) Im nahen Altesfeld
fiel ein etwa 200 Morgen großer Waldbestand, größtenteils
20-jährige Tannen und Kiefern einem verheerenden Waldbrand
zum Opfer. Viel Wild, namentlich Rehe und Hasen, ist in
den Flammen umgekommen.

Düsseldorf, 19. Mai. (Englische Gäste in Düsseldorf.)
Am Montag 12 Uhr fand im Sitzungssaal des Rathauses ein
feierlicher Empfang der englischen Gäste durch die Stadtbehörde
und die Stadtverordneten statt. Vorher waren bei einer Rundfahrt
durch die Stadt verschiedene öffentliche Einrichtungen besichtigt
worden. An der Spitze der Engländer befand sich der Lordmajor
von Manchester, der Mayor von Salford und der bekannte
Friedensapostel Sir Tomas Barklay. Oberbürgermeister Marx
hielt die Begrüßungsrede. Prof. Leitritz hielt einen englischen
Vortrag über Düsseldorf und seine Verwaltung. Im Anschluß
hieran betonte der Lordmajor von Manchester, Herr Holt, in
England bestünden freundschaftliche Gefühle für Deutschland,
und er bekunde hiermit den allgemeinen in England herrschenden
Wunsch, mit Deutschland in Frieden und Eintracht zu leben. Diese
Worte wurden mit stürmischen Ausrufen der Zustimmung
seitens der Landesleute des Redners begleitet. Der Mayor von
Salford, Herr Stephens, hob hervor, die englische Sensationspresse
sei nicht mehr ernst zu nehmen; das englische Volk denke ganz
anders. Zum Schluß sprach der deutsche Generalkonsul von
Manchester, Herr Schlaginweit. Bei dem folgenden Mittagsschmaus
in der städtischen Tonhalle brachte Oberbürgermeister Marx
einen Trinkspruch auf König Eduard aus. Lordmajor Holt
dankte mit einem Hoch auf den Kaiser von Deutschland. Herr
Konsul Schlaginweit verlas dann ein an den Kaiser in Wiesbaden
zu richtendes Grußtelegramm. Weitere Toaste folgten. Nach
dem Festmahle setzten die englischen Gäste ihre Rundfahrt zum
Besuche städtischer Einrichtungen fort. Weiter war das Weiter
nicht allzu günstig. Am Dienstag wurden die Farbwerke in
Leverkusen in Augenschein genommen und dann folgten in den
nächsten Tagen Besuche der Städte Barmen, Köln und Hamburg.

Düsseldorf, 20. Mai. (Gefahre Silberwarendiebe.) Die
Polizei jagte gestern den Maschinisten Eduard Sch. aus Gerresheim,
der mit dem bereits festgenommenen Fabrikarbeiter Christian B.
aus dem Hause Wagenerstraße 26 mittels Einbruchs eine Menge
Silbergegenstände gestohlen hatte. Diese Sachen, die einen Wert von
etwa 3000 Mk. haben, wurden in einem Acker vergraben auf-
gefunden.

Düsseldorf, 20. Mai. (Entmenschetes Weib.) Die hier
auf der Viktoriaallee wohnende Ehefrau Andreas Baum hatte ein
15-jähriges unbefohlenermaßen Mädchen dem Laster in die Arme ge-
führt. Das Mädchen ist dadurch gefährlich erkrankt und befindet
sich gegenwärtig in Fürsorgeerziehung. Die verkommene Ehefrau
wurde vom Schöffengericht zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Köln, 19. Mai. (Schlechter Zustand des Kölner Domes.)
In der gestrigen Jahresversammlung des Zentraldombauvereins
erstattete der Dombaumeister Regierungsrat Hertel Bericht über
die Renovierungsarbeiten am Kölner Dom, wobei Hertel ver-
sicherte, daß der bauliche Zustand des Domes kein einwandfreier,
sondern in mancher Beziehung recht unerfreulich, sogar recht
schlecht sei, wenngleich der Kölner Dom an keiner Stelle in
seinem Bestande unmittelbar gefährdet sei. Der Umfang der
notwendigen Instandsetzungsarbeiten sei aber derart groß und
ihre Art so ernster Natur, daß die Kosten viele Millionen
Mark betragen. Als Ursache der Zerstörung gibt der Sachver-
ständige die Kölner Großstadtluft an, welche mit erschreckender
Geschwindigkeit einen Stein nach dem andern abdrücke. Zur
gründlichen Instandsetzung dürften viele Jahrzehnte notwendig
sein.

Aus dem Gerichtsjaal.

Dortmund, 19. Mai. (Der Prozeß der Radboder Witwen.)
Gegen das am 12. d. M. in der Klage der Radboderwitwen von
der Zivilkammer des hiesigen Landgerichts ergangene Urteil be-
absichtigt der Vertreter der Klägerinnen, Rechtsanwalt Frank,
Berufung einzulegen.

Bochum, 20. Mai. (Spielhölle ausgehoben.) Die hiesige
Kriminalpolizei scheint einen besonders guten Fang getan zu
haben, indem sie an der Bahnhofstraße eine Spielhölle aus-
hob. Leiter der Spielergesellschaft, die unter der Flagge „Rafino“
segelte, war ein gewisser Baron von W., der schon wegen ge-
werbsmäßigen Glücksspiels verurteilt ist. Einer der Beteiligten
soll an einem Abend 5000 Mk. im Spiel verloren haben.

Auf Fische Glückauf benahm sich der Maurer Karl
Redegeld am 29. März recht unangenehm. Er verlangte vom
Baunternehmer Franke Geld, welches ihm erst am Lohn-
tag zufließen sollte. Infolgedessen verweigert wurde. Das brachte
K. in Wut, er benahm sich laut auf dem Zeichenplatz und be-
schimpfte den Polizeibeamten, der ihn aufforderte, den Platz zu
verlassen. Dies Betragen brachte Redegeld vor das hiesige
Schöffengericht, wo wegen Hausfriedensbruchs und Beleidigung
20 Tage Gefängnis gegen ihn beantragt wurden. Das Gericht
erkannte gegen den bereits vorbestraften Angeklagten auf 14
Tage Gefängnis.

Quisburg, 19. Mai. (Ein Dampferunglück) beschäftigte
am Samstag die hiesige Strafkammer. Angeklagt war der
Schiffsführer Herrn. Feldhaus aus Ruhrort, der am 30. Juli
1907 das Schiff „Knipscher 13“, der hiesigen Reederei Knipscher
gehörig, führte, das an dem genannten Tage unterhalb der
Hochfelder Rheinbrücke infolge einer Kesselexplosion sank. Dabei
wurden die Maschinisten Baland und Fischer getötet. Die
Anklage legte nun dem Feldhaus zur Last, daß er das Unglück
verschuldet haben soll, um eine höhere Leistungsfähigkeit im
Dampfdruck zu erlangen. Der Angeklagte verantwortete sich
damit, daß er unschuldig sei, daß die Explosion vielmehr durch
eine plötzliche Erhöhung des Dampfdruckes, verursacht durch einen
Bruch der Schieberstange entstanden ist. Nachdem aber die
Sachverständigen zu Ungunsten des Angeklagten ausgefagt hatten,
beantragte der Staatsanwalt eine Gefängnisstrafe von 7 Monaten.
Das Gericht erkannte auf 6 Monate Gefängnis. Der Prozeß
hatte in Schifferkreisen lebhafteste Teilnahme hervorgerufen.

Ein Bürgermeister wegen Abtreibung verurteilt. Der
Bürgermeister Rensch aus Klein-Neubau in Hesse wurde von
der Strafkammer in Hesse wegen Beihilfe zum Verbrechen
wegen das keimende Leben zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Elbinger Bürgermeisterrass hat seine Ehre ge-
funden. Der Invalide Hein, der den Bürgermeister Dr. Kunze,
der seine Rentenanträge nicht ganz bewilligte, durch Messer-
schläge tötete, wurde zum Tode verurteilt.

Neue Schmuckereien in Münchener Wurfmaschinen.

München, 23. Mai. Auf fast unglaubliche Unsauberkeiten
der Geschäftsführung durch zwei hiesige Wurfmaschinenfabriken wurde
die Aufmerksamkeit der Behörde gelenkt. Infolge einer Anzeige
wurden die Läden und Arbeitsräume der beiden Meister revidiert
und dort Details wahrgenommen, die die jüngst aufgedeckten
Geheimnisse der Wurfmaschine weit in den Schatten stellen. Nicht
nur wurde verrottenes und Pferdefleisch für die Fabrikation ver-
wendet, sondern das Speisefleisch wimmelte auch von Würmern,
die in das Fett zerrieben wurden.

Explosionen in einer Gasanstalt.

Berlin, 19. Mai. Der Direktor und 4 Arbeiter der
Charlottenburger Gasanstalt waren heute früh mit der Nach-
prüfung einer im Maschinenraum zutage getretenen Unregelmä-
ßigkeit beschäftigt, als plötzlich auf noch nicht aufgeklärte Weise
eine Explosion erfolgte. Alle 5 Anwesenden wurden schwer ver-
letzt ins Krankenhaus geschafft, wobei ein Arbeiter nach Aus-
sage des Arztes bei keinem eine unmittelbare Lebensgefahr.

Berlin, 20. Mai. Nach neuerlichen Meldungen ist der
schwere Unfall, bei dem der Leiter und 4 Arbeiter Verletzungen
erlitten, nicht durch Explosion, sondern durch das Platzen eines
Dampfrohres verursacht worden. Das Dach und das Mauer-
werk des Maschinenhauses ist eingestürzt. Die Verunglückten
mußten unter den Trümmern hervorgezogen werden. Die im
Maschinenhaus befindlichen Betriebsanlagen sind vernichtet.
Außer den 5 bereits gemeldeten Personen ist noch ein Telepho-
nist verletzt worden.

Verschiedenes.

Berlin, 22. Mai. (Vierfacher Mord.) In dem märkischen
Dörfchen Selchow vergiftete der Arbeiter Rauhrock seine Ehe-
frau und seine drei Kinder, steckte sein Wohnhaus in Brand
und entflo.

Berlin, 19. Mai. (5 Schutze auf der Lauer und doch
entwinkt.) Die Urheber eines Einbruchversuchs in das Juwelier-
geschäft von Groß in der Friedrichstraße entwinkelten der Polizei,
trotzdem nicht weniger als 5 Kriminalbeamte in dem Hause auf
der Lauer lagen.

Münster, 21. Mai. (Waldbrand.) Im Südosten der
Stadt wütete abermals ein verheerender Waldbrand.

Freiburg (Schaffn), 23. Mai. (Ein Vater, der seinen
Sohn verhungern läßt.) Das hiesige Schöffengericht verurteilte
den 72-jährigen Gutsauszügler Kemter aus Klein-Hartmannsdorf
wegen Totschlags, begangen an seinem 47-jährigen schwachsin-
nigen Sohne zu 10 Jahren Zuchthaus. Kemter hatte seinen Sohn seit
Jahren versteckt gehalten und ihn systematisch verhungern lassen,
um sich der Unterhaltungsspflicht zu entledigen.

Zur Professorin der Schauspielkunst wurde anlässlich
ihres 50-jährigen Bühnenjubiläums Frau Pauline Ulrich am
Kgl. Schauspielhaus in Dresden vom König ernannt.

Ratibor, 21. Mai. (Eine ganze Familie des Mordes
verdächtig.) Unter dem dringenden Verdacht des Mordes wur-
den der Wirtschaftsbefitzer Ludwig Przybilla und dessen Sohn,
der Fabrikarbeiter August Przybilla, beide aus Paolau bei Ra-
tibor gebürtig, verhaftet. Sie sind beschuldigt, den 29-jährigen
Stiefsohn des Ludwig Przybilla, Nikodem Malchaczkyk, der seit
3 Wochen verschwunden ist, ermordet zu haben. Das ganze
Terrain wurde gestern mit Hilfe von Polizeihunden abgesucht
und die verstümmelte Leiche des Vermissten in einer Sandgrube
aufgefunden. Kopf und Beine fehlten. Auf Grund des Ver-
fundes wurden auch ein Schwager und zwei Enkelkinder des
Stiefvaters verhaftet.

Schreckenstat eines Lehrers. Der Bürger-
schul- lehrer Höra in Plauen erschloß seine Schwiegermutter und ver-
legte seine Frau durch einen Schuß, der ihr das Augentlicht
raubte, schwer. Dann richtete er die Waffe gegen sich selbst und
brachte sich ebenfalls schwere Kopfverletzungen bei. Höra handelte
in einem Anfall geistiger Umnachtung.

Der Raubmörder Sternickel scheint in unreifen Köpfen
eine Rolle zu spielen, wie Schinderhannes oder der hülf-
lose Rinaldo Rinaldini zu ihrer Zeit. Ein Landwirt bei Magdeburg
erhielt einen Brief, in dem er aufgefordert wurde, 150 Mark
an einer bestimmten Stelle niederzulegen, falls er ermordet und
sein Haus angezündet werden sollte. Unterzeichnet war der
Brief mit „Sternickel und Gesellen“. Den eigentlichen Brief-
schreiber hat man noch nicht bekommen können.

Ein furchtbares Familiendrama hat sich in dem
märkischen Dorfe Selchow bei Teltow abgespielt. Dort ver-
giftete der Arbeiter Rauhrock seine Ehefrau und drei Kinder und
steckte darauf sein Wohnhaus in Brand. Familienhader war
der Grund, aus dem der Arbeiter Rauhrock seine Ehefrau und
drei Kinder vergiftete. Zank und Streit waren in der Familie
an der Tagesordnung und der häuslichen Misere glaubte Rau-
hrock nicht anders entgegen zu können, als indem er sich Zyankali
verschaffte und es seiner Frau und den Kindern in den Morgen-
kaffee schüttete. Alle vier starben. Sodann steckte Rauhrock sein
Haus in Brand und entflo.

Er wurde jedoch beobachtet, ver-
folgt und verhaftet.
Buchstäblich totgetrunken haben sich in der ungarischen
Gemeinde Jankahid anlässlich der Einweihung eines neuen
Hauses mehrere Festteilnehmer. Sie erlagen der Alkoholver-
giftung. Im Becher ertranken mehr Menschen als im Meer,
sagt das Sprichwort.

Neueste Nachrichten.

Die Kölner und ihr Männergefangenenverein.

Köln, 25. Mai. Der Kölner Männergefangenenverein, der
Sieger im Kaiserpreiswettbewerb, wurde gestern Abend bei seiner
Rückkehr am Bahnhof von Vertretern der Behörde, Offizieren,
Vereinsdeputationen usw. empfangen und in herrschaftlichen
Equipagen durch die Altstadt zum Gürzenich geleitet, wo die
feierliche Begrüßung des Vereins in Wort und Lied erfolgte.
Die Stadt trug reichen Flaggenschmuck.

Berlin, 24. Mai. (Im Zuge ermordet.) Die Gattin
eines Kaufmanns aus Warschau, die hier 23 000 Rubel einkaf-
firt hatte, wurde auf der Rückreise im Zuge beraubt, ermordet
und aus dem Zuge geworfen. Von dem Täter fehlt noch jede
Spur.

Hamburg, 24. Mai. (Großfeuer in Hamburg.) Sonntag
nachmittag brach in Billwärder in einem hinter der Roten Brücke
gelegenen Hause ein Feuer aus, das durch Flugfeuer weiter um
sich griff, wodurch sechs Häuser vollständig eingestürzt wurden.
Drei Züge der Hamburger Feuerwehr, sowie die Wehren der
umliegenden Ortschaften konnten den Brand in ihre Gewalt be-
kommen. Eine Person wurde schwer verletzt ins Krankenhaus
gebracht. Die Ursache des Brandes soll entfallende glimmende
Zigarrenasche gewesen sein.

Paris, 24. Mai. (6 Personen verbrannt.) Bei einer
Feuersbrunst in La Haye sind 6 Personen ums Leben gekommen.

New York, 24. Mai. (Eisenbahnräuber.) Der Union
Pacific- Ueberlandexpresszug wurde gestern nachmittag bei Oma-
ha von 4 Banditen angehalten und 7 Postbeutel mit Geld, die
für New Yorker Banken bestimmt waren, gestohlen. Die Räuber
entkamen unerkannt.

Standesamts-Nachrichten.

Annen.

Geburten:

1 Sohn: Glasmacher Christian Hippchen, Hülsarb. Josef
Thiel, Hülsarb. Valent. Waszak.

1 Tochter: Bergm. Heinr. Böhm, Bergm. Gust. Heiermann,
Former Herm. Jling, Schreiner Wilh. Schultow, Kranführer
Mart. Konarski, Bergm. Friedr. Hellhammer, Ruffsch. Wilhelm
Weber, Fabr. Arb. Carl Schuchert, Kaufmann Otto Steffen.

Aufgebote:

Bergm. Josef Baiko, u. Gertrud Ronsdorf, Annen, Bergm.
Ernst Lohr u. Konstanze Nebe, Annen u. Witten, Hoffmeister
Valentin Nonn u. Marie Scharnack, Annen u. Kreuzburg, Former
Friedr. Overbeck u. Maria Ellend, Annen, Bergm. Heinr. Dahlhoff
u. Witwe Marie Fleher geb. Daubendiek, Annen.

Eheschließungen:

Schmied Aloisius Surrey u. Anna Dontriden, Annen, Ho-
beler Friedr. Romboy u. Emma Rang, Annen, Kunstgewerbe-
zeichner Heinr. Diekmann u. Helene Hoppe, Annen, Gamlin
Herm. Rungas u. Magdalena Schepanska, Annen, Bergm.
Arthur Schirmbeck u. Martha Thiemann, Annen, Bergm. Heinr.
Pfeffer u. Elisabeth Scholl, Annen, u. Witten, Bergm. Ernst
Käpfer u. Elise Budebach, Annen, Dreher Emil Freisen u.
Sophia Piepenbreiter, Annen.

Sterbefälle:

Invalide Heinr. Völker, 51 Jahre 202 Tage, Anna Weber,
1 Tag.

„Das Große Goldene Rad“ hatte am letzten Sonntag über
20 000 Zuschauer nach der Städtischen Rennbahn gelockt. Als
Sieger ging der Weltrekordmann Karel Verbist auf seinem leicht-
laufenden Brennborrabe hervor. Er erzielte die kürzeste Zeit
und gewann damit die große goldene Medaille. Guignard,
Robl, Contenet, Sajipke, Boor und andere Matadore des
Cements befanden sich im geschlagenen Felde.

Möbel auf Kredit zu denbar günstigsten Be-
dingungen liefert franco
überall hin unter strengster Verschwiegenheit das anerkannt größte und älteste
Möbel- u. Waren-Kredithaus R. Fuhs, Dortmund, Ostentweg 41.
Gibt: Rückzahlung bei Monatsraten und Arbeitslohn frei.

In der Zuverlässigkeitsfahrt Frankfurt a. M.-Cassel über
204, 3 km, die am letzten Sonntag stattfand, wurde der dritte
Preis auf Brennabor errungen, und in Nancy siegte B. Sinar
im 30 km-Rennen hinter Motorschrittmachern auf dieser Marke.

Die Firma **Hettlage & Co., Dortmund**, West-
hellweg 70/72, größtes und bedeutendstes Spezialhaus für bessere
Herren-, Knaben- und Mädchen-Kleidung, bietet in dieser Woche
eine äußerst günstige Einkaufs-Gelegenheit zu sehr vorteilhaften
Preisen. Dasselbst können vom heutigen Tage ab Knaben-Anzüge
für das Alter bis zu 10 Jahren zu den Einheitspreisen von
Mk. 3.— und 5.—, Knaben-Wasch-Anzüge für das Alter bis
zu 10 Jahren zu den Einheitspreisen von Mk. 1.—, 3.— und 5.—,
wollene Mädchen-Kleider für das Alter bis zu 12 Jahren zu
den Einheitspreisen von Mk. 5.— und 8.— und Waschkleider
für das Alter bis zu 10 Jahren zu den Einheitspreisen von
Mk. 1.—, 3.— und 5.— aus den reichhaltigen Vorräten
ausgesucht werden. Diese Sachen repräsentieren zum größten
Teil einen viel höheren Wert und sollte niemand diese günstige
Gelegenheit zu vorteilhaftem Einkauf von Mädchen-Kleidern so-
wie Knaben-Anzüge bei Hettlage & Co., Dortmund unbenuzt
vorübergehen lassen!

Die beste Würze ist und bleibt
MAGGI'S Würze. Sehr ausgiebig, daher
billig im Gebrauch. In Ori-
ginalflaschen und nachgefüllt
bestens empfohlen von

Frau Wilhelm Eickelkamp, Moltkestr. 52.

Krankheitshalber sofort ein
ordentliches

Mädchen
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Frau Wilh. Deilmann
Untere Rüdingerhauserstr. 19.

Alles, was Sie zur
KINDER-PFLEGE
bedürfen, kaufen Sie preiswert bei:
Otto Blumberg.

Flechten
nässende und trockene Schuppenflechte
akroph. Ekzeme, Hautausschläge, aller Art
offene Füße
Reinhalten, Beinschmerzen, Adern, blos
Finger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
geheilt zu werden, mache noch einen Versuch
mit der besten bewährten
Rino-Salbe
frei von Gift und Säure. Dose Mark 1.15 u. 2.25.
Danke schreiben geben täglich ein.
Nur echt in Originalpackung violett-grün-rot
u. F. Schaubert & Co., Weinbichler-Druckerei.
Fälschungen weisen man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

Mädchen
für halbe oder ganze Tage ge-
sucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Die Fin-
Dienstags-
schlüsse der
arbeiten soll-
den Böwenar-
es eigentlich
lage hineinzu-
keinem Falle
Kommission,
Kreisen, son-
spruch herdo-
Ein arm-
Leben lang
nicht dem E-
hundert oder
nimmt man
Spargroschen
steuer. Wer
steuer-Antrag
samkeit gefe-
vermöcht hat
wird der S-
daß es die
mittelbar von
papiere, der
Dividenden
Im ahn-
der Berliner
schlüsse der
lung der den
Die Fin-
in ihrer Vor-
der Brau-
Genehm-
steuer unper-
seht fast für
1250:15, fü-
und für den
diese Sätze,
liberalen un-
zum Schutze
enthielten, so
unter 100 %
Debatte ent-
befindliche Ju-
einigte sich
für Rechnung
trieben wer-
sie ein wirt-
Eine längere
(Rpt.) hervor-
wieder hinel-
den Antrag,
sag seines Ab-
ersten Abjag-
weiteren SS
von geringer
nommen. I-
mission zur
Sitzung, un-
sitzung das
sekretär Sp-
würde nicht
sich auf die
April 1910
Resolutionen
eine Erleich-
kredite ein-
scheidung ein-
zeichnung d-
daß auch so
halben Pite-
teilen des I-
die Berater
will.
Pre-
Das S-
eine ganze
u. a. ein C-
zur Verbesse-
wurde die
seht. Zwei
behandelt,
jährlich je
beratung d-
Das S-
Frhr. v. J-
an den öf-
Alterszulag-
Dr. Schiffe
des Mittel-
Lefung der
Eine Anga-